

europäischem, theils auf asiatischem Boden liegt der unter unmittelbarer Verwaltung des Polizeiministeriums stehende Centralbezirk von Constantinopel und ebenso das Vilayet des Archipelagus („der Inseln des weissen, d. i. des ägäischen Meeres“). Die rein europäischen Vilayets sind: Edrneh (Adrianopel), Tuna (Donaubulgarien) Bosna (Bosnien mit der Herzogovina), Skodra (Scuttari d'Albania), Prifrend, Janja (Janina), Selanik (Salonik), und Kirit (Kreta oder Kandia); die asiatischen: Chudawendikjar (Brussa), Aidin (Smyrna), Konja, Angora, Kastamuny, Siwas, Trabufun (Trapezunt), Erferum, Diabekir, Haleb (Aleppo), Adana, Soria (Syrien) Bagdad, Hedfchas und Yemen nebst dem selbstständigen Sandschak Kibris (Cypern); dann die afrikanischen Vilayets: Tarabelüff-i-Garb (Tripoli di Barbaria) und Bengafi. Diese Eintheilung ist jedoch nicht stabil, indem namentlich die beiden letzten Vilayets, ebenso wie Cypern und der Archipelagus bisweilen vereinigt, und Mossul von Bagdad, Wan von Eferum u. f. w. zeitweilig als eigene Vilayets abgefondert werden, und jedenfalls die Abgrenzung der einzelnen Provinzen fast alljährlich Veränderungen erfährt.

Allgemeine ethnographische Uebersicht.

Die Bevölkerung des türkischen Reiches, welche erst in neuerer Zeit und noch niemals genau gezählt wurde, wird mit Ausschluß der Vasallenstaaten auf 27 bis 30 Millionen (mit Hinzurechnung derselben auf 37 bis 40 Millionen) Seelen geschätzt, wovon 10 bis 12 Millionen auf die europäischen, 16 bis 17 Millionen auf die asiatischen, und 7—800000 auf die afrikanischen Provinzen kommen.

Die Bewölkungsdichte ist durchschnittlich sehr gering, nämlich 550 Seelen per Quadratmeile oder ungefähr 9 per Quadratkilometer und zwar in der europäischen Türkei 35, in der asiatischen 10, in der afrikanischen 2 per Quadratkilometer. Die südlichen und östlichen Provinzen der europäischen Türkei, und die westlichen Kleinasiens sind am dichtesten bevölkert, am dünnsten in Europa des bosnisch-herzegovinische Bergland und in Asien die Hochländer Armenien und Kurdistan, sowie die Wüstengebiete in Arabien, Syrien und Mesopotamien — ebenso dünn fast das ganze unmittelbare Pfortengebiet in Afrika.

Diese Bevölkerung ist sowohl nach Abstammung und Sprache, als nach der Religion sehr mannigfaltig. Bei den wenigen Volkszählungen wurde fast niemals die Nationalität, wohl aber die Religionsverschiedenheit berücksichtigt.

Man gibt die Zahl der Mohammedaner auf 19 bis 20 Millionen, jene der Christen auf 10 Millionen, jene der übrigen Seelen auf kaum 1 Million an. Die Mohamedaner, welche in der asiatischen und afrikanischen Türkei die Majorität bilden, in der europäischen aber an Kopfszahl weit hinter den Christen zurückbleiben, sind der Nationalität nach Türken, Tataren, Araber, Slaven, Arnauten, Kurden, Tscherkessen, auch Zigeuner und dergl. (und gehören fast ausnahmslos der sunnitischen Secte an; nur die wenigen Metualis in Syrien sind Schiiten.); die Christen sind Griechen, Slaven, Armenier, Walachen, Syrier etc. und zerfallen in die griechisch-orthodoxe, bulgarisch-orthodoxe, armenisch-orthodoxe oder gregorianische, die unirte griechisch-katholische, die unirte armenisch-katholische, die maronitisch-katholische, die römisch-katholische oder lateinische, die unirte chaldäische und die evangelisch-protestantische Kirche, nebst den Secten der Nestorianer und der Jacobiten.

Unter allen diesen Christen sind die griechisch-orthodoxen die zahlreichsten. Zu den übrigen Religionen und Secten gehören die Israeliten (ungefähr eine halbe Million), über 200.000 heidnische Zigeuner (zerstreut). Fast 150.000 Anfairèi (Nofairiè) und Ismailiè (in Nordsyrien) etwa 40.000 Drusen (in Libanon) und etwa 7- bis 8000 Jesidy und Schemfy (in Kurdistan und Mesopotamien). Auch gibt es in